

01 Stockmanns Haus

Am Mühlenwasser 1

Dieses Gebäude wurde nach 1857 im ehemaligen Garten der Familie Brey gebaut. Bauherr war der Sohn des Kapellener Großbierbrauers, Mathias Herrmann Martzeller. Auffällig ist, dass das Obergeschoss wesentlich höher ist, als das Erdgeschoss. Möglicherweise war unten die Wohnung der Angestellten. 1906 erwarb Heinrich Stockmanns das Haus, der von 1904 bis 1946 sehr beliebter Hauptlehrer in Kapellen war. Nach ihm ist dieses Haus und später eine Straße im Ort benannt worden. Von vier Kindern aus der Ehe mit Maria Singendonk vom Möllenhof im Achterhoek lassen drei ihr Leben im zweiten Weltkrieg. 1950 wird das Haus

von Schwiegersohn Ernst Hollmann übernommen, später von dessen Sohn Dirk.

Das Haus steht seit 1987 unter Denkmalschutz. Seit 2019 ist es im Besitz der Familie Naß. Im Jahr danach wurde das Haus erweitert und grundlegend saniert.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

02 Ehemalige Molkerei

Winnekendonker Straße 16

Heinrich Dicks vom Balberg baut 1907 hier eine Molkerei. Das daneben liegende Wohnhaus wird mit Zuschüssen der Familie seiner Frau Margret, geb. Steins, nur ein Jahr später erstellt. Als Gegenleistung wird verabredet, dass der nächst geborene Sohn Anton heißt. Sieben weitere Geschwister wachsen mit Anton hier auf. Die Molkerei wird ergänzt um ein Sägewerk, das mit einer Dampfmaschine betrieben wird.

Nach dem Krieg ist der älteste Sohn Wilhelm Eigentümer, sein Bruder Bernhard betreibt das Sägewerk und der Bruder Peter den Handel mit Molkereiprodukten. Ein Teil der von den Bauern angelieferten Milch wurde zu Butter und Quark verarbeitet. Von hier

aus startete jeden Morgen Wilhelm Kiwitz mit Pony und Wagen, um im ganzen Dorf die frischen Milchprodukte zu verkaufen.

1967 findet die Molkerei ihr Ende. Die Milch wird nun direkt mit Tankwagen an den Höfen abgeholt.

1987 erfolgt der Abriss der Molkerei, nur das Wohnhaus bleibt erhalten.

Familie Franz Aengenheyster lässt an dieser Stelle neue Wohngebäude errichten.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

03 St. Franziskus Krankenhaus

Winnekendonker Straße 6

Vermutlich um 1860 errichtete hier die Gemeinde Capellen ein neues Armenhaus. Die ehemaligen Armenhäuser auf dem Marktplatz waren nicht mehr bewohnbar und wurden abgebrochen. Sechs Jahre später wird daraus das St. Franziskus Krankenhaus, in dem die Schwestern des Klosters St. Bernardin sich verpflichten, die Krankenpflege zu übernehmen. Ab 1886 stellte die Gemeinde eigene Laienschwestern ein, die dann die Kranken-, Armen- und Waisensorge mit 6-8 Betreuungsplätzen über-

nahmen. Eine erneute Übergabe der Pflegebetreuung an die Schwestern des Klosters St. Bernardin erfolgte 1911. Die Schwestern führten das Krankenhaus bis 1928. Seitdem bewohnt die Familie Buckinx das Haus, 1971 erwirbt sie es von der Gemeinde.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes
„Was Häuser erzählen“. Scann hier
für weitere Infos und Orte.

04 Künstlerhaus Jupp Sieben

Kapellener Markt 8

1750 wird wohl Johannes Leeuwen das erste Haus errichtet haben. Sein jetziges Aussehen bekommt das Haus erst 1906, nachdem der Gerber Johann Simons von der anderen Marktseite es kauft und umbaut. Er vermietet das Haus an den Metzger Peter Esser, der Berta Aengenheyster von der Brauerei heiratet. 1913 wird hier Paul Esser geboren, der später ein bekannter Schauspieler wird. Die Nutzung des Hauses wechselt mehrfach. Viehhandel, Poststation, Frisör, dann betreibt Peter Heinrich Vranken hier ein Blumengeschäft. 1945 zieht Maria, die Tochter vom Gerber Johann

Simons, mit Ihrem Mann, dem bekannten Künstler Jupp Sieben hier ein. Der richtet seine Werkstatt ein, lebt und arbeitet bis zu seinem Tod 1985 in diesem Haus.

Paul Esser und Jupp Sieben haben sich womöglich nie getroffen, aber nach beiden Künstlern ist in Kapellen je eine Straße benannt worden – im selben Wohngebiet.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.



05 Schenkwirtschaft und Lebensmittelgeschäft

Kapellener Markt 16

Dieses Haus spiegelt den Charakter der alten Häuser von Kapellen wider.

1660 erstmalig erwähnt, lebt hier die Familie Hendrik Emeraey.

Bis 1871 gibt es verschiedene Eigentümer, bis eben in diesem Jahr das Anwesen an den Schenkwirt und Kleinhändler Segerius Zieberts verkauft wird - er betreibt hier eine Gastwirtschaft.

Der 1891 neugegründete „Capellener Spar- und Dahrlehnskassenverein“ findet hier sein erstes Domizil.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

Ab 1902 wird die Familie Brey Besitzer, Heinrich und später sein Sohn Gerhard betreiben hier eine Gastwirtschaft. Diese wird erst 1991 geschlossen. Ab diesem Jahr steht das Haus auch unter Denkmalschutz. Die Tochter Cäcilia Brey-Widlund führt das kleine Lebensmittelgeschäft weiter. Im Ort sagt man: „Was Cäcilia nicht hat, braucht auch keiner.“



06 Alte Schreinerei

Kapellener Markt 20

Vermutlich um 1750 erbaut, ist dieses Haus eines der ältesten und bemerkenswertesten Häuser in Kapellen. Noch an der heutigen Fassade erkennbar, liegt auf der rechten Seite die für den Niederrhein so typische „Opkamer“. 1882 verkaufte der damalige Besitzer Heinrich Elsemann, von Beruf Ackerer und Zimmerer, das Gebäude an den Zimmerer Anton Elders. 1961 übernahm Theo Elders den Familienbetrieb. 1995 verpachtete er diesen an den Schreiner Johannes Düllings aus Aengenesch. Nach einem Brand im Jahr 2013 wurde die Schreinerei an dieser Stelle aufgegeben.

Rund 200 Jahre wurde in den hinteren Gebäuden eine Schreinerei betrieben.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

Hier bauen die neuen Eigentümer Joris und Jessica Bongers 2021 ihr Wohnhaus.



07 Bauernhof im Dorf

Kapellener Markt 24



Um 1700 ist Jan Walbäumer hier der Besitzer, das Anwesen wird Leuwkens-Hoff genannt. Wohl 50 Jahre später erwirbt Peter Schoelmans Hof und Land. Über 200

Jahre bleibt es dann in der Familie. Nur die Namen wechseln, zuerst 1845 Murmann und ab 1904 dann Dornbusch. Johann Murmann baut um 1850 das heute noch bestehende Haus, in dem ein Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft und einen Futtermittelhandel bis 1914 gab. Karl Dornbusch, verheiratet mit Johanna Pottbecker, ist an dieser Stelle der letzte Landwirt. Der Hof wird 1976 ausgesiedelt.

Heinrich und Renate Bongers erwerben die Gebäude, die heute teilweise als Wohnraum genutzt werden. Trotzdem bewahrt der zweigeschossige Backsteinbau mit den Nebengebäuden noch den Charakter eines Bauernhofes im Dorf und steht deshalb seit 1987 unter Denkmalschutz.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

08 Gaststätte Hirschquelle

St.-Bernardin-Straße 8

Um 1890 wurde das jetzt vorhandene Haus von Franz Aengenheyster erbaut. Er betrieb hier mit seiner Ehefrau Sibilla deren elterliche Bäckerei und Schankwirtschaft. Durch die Heirat ihrer Tochter Maria mit Theodor Holtappels geht der Besitz in die Familie Holtappels über. Aus einem Bauantrag geht hervor, dass das Dachhäuschen mit Rundfenster und Dreiecksgiebel erst 1924 aufgesetzt wurde.

1979 wird die in dem hinteren Gebäude liegende Bäckerei geschlossen, die Schankwirtschaft und das zur Straße liegende Geschäft werden bis 1984 noch von Sidonie Holtappels weitergeführt. Norbert Aengenheyster, nicht verwandt mit dem Erbauer,

wird neuer Eigentümer. 2008 erwirbt die Familie Franz Aengenheyster den ehemaligen Familienbesitz zurück und renoviert das unter Denkmalschutz stehende Gebäude grundlegend.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

09 Haus Aengenheyster

Kapellener Markt 5

Bevor das hier stehende Haus gebaut wurde, standen auf dem Grundstück zwei kleine Häuser. Das rechte Haus ist seit 1750 bis heute im Familienbesitz. Das linke Haus wird 1820 dazugekauft. Gut 30 Jahre später baut Wilhelm Aengenheyster dann das seinerzeit einzige dreigeschossige Backsteinhaus am Kapellener Markt. Die rundbogenartige Tordurchfahrt weist darauf hin, dass hier auch ein landwirtschaftlicher Betrieb bestanden haben könnte. Wilhelm war von 1856 bis 1904 im Hauptberuf Küster und Organist der Kapellener Pfarrkirche.

Seine älteste Tochter Johanna heiratet 1876 Stephan Aengenheyster vom Heistermans-

Hof. Durch Erbschaft wurde anschließend Leo Eigentümer, dann dessen Söhne Franz und Leo, die das Anwesen 1981 an die Brüder Guido und Armin Aengenheyster übertrugen.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

10 Alte Schule

Kapellener Markt

1826 gingen 251 Kinder aus Kapellen, Hamb, Demmerhuck und Achterhoek in die „ganz alte Schule“ an der Langen Straße. Im Winter waren es immer mehr Kinder als im Sommer. Diese Schule wurde zu klein und daher erwirbt der Gemeinderat Kapellen von der Kirche 1841 das auf dem Marktplatz gelegene alte Pastoratsgebäude. Das wird in die „neue Schule“ umgebaut. Die Finanzierung erfolgte durch den Verkauf des „kleinen Pfarrgartens“- an dem gegenüberliegenden Gässchen gelegen.

Die 1896 eingeführte Schulchronik des Ehrenbürgermeisters von Capellen, Wilhelm

von und zu Hoensbroech, gibt einen spannenden Einblick in das dörfliche Schulleben dieser Zeit. So wird der sparsam haushaltende Bürgermeister Clemens (verstorben im Jahr 1896) nicht unbedingt als Freund der Lehrer genannt. Bis 1953 wird die Schule noch von den Klassen 5 bis 8 besucht, dann erfolgte der Neubau „Am Steeg“.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

11 Lagerhaus mit Gewölbekeller

Kapellener Markt 3

1841 im kleinen Pfarrgarten gebautes Lagerhaus der Brauerei Franz-Josef Martzeller.

Ab 1898 betreibt Gerhard Terlinden aus Oberhausen hier eine Stuhlfabrik. Schon drei Jahre später gerät er plötzlich in Konkurs und verschwindet über Nacht nach Amerika. Die Arbeiter wurden von der Stuhlfabrik in Sonsbeck übernommen und mussten nun jeden Morgen zu Fuß dorthin laufen.

1907 erwirbt die Familie Schmetz das Wohnhaus an der Lange Straße und dieses Lagerhaus.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude zeitweise als Gefangenenlager genutzt.



www.kapellen.nrw

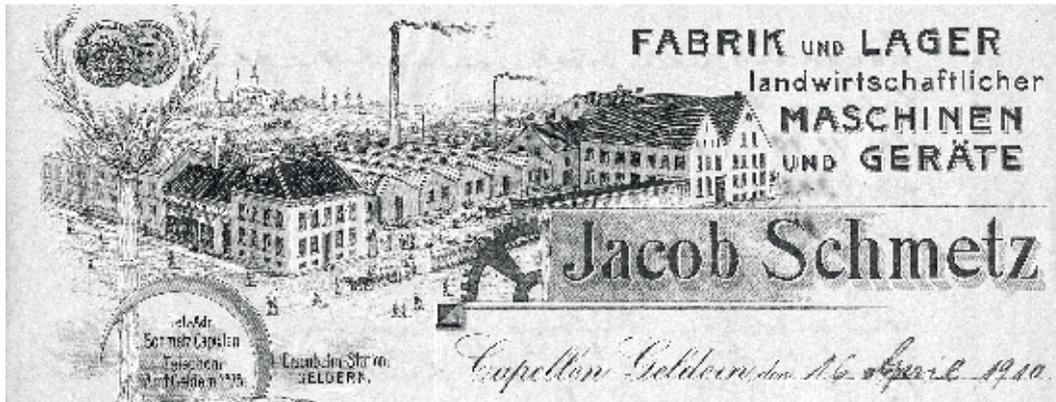
Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

1951 – 1962 siedelte sich hier die Schlosse-
rei Kurt Raucamp an, die später auf die Win-
nekendonker Straße zog. Danach nutzte die
Firma Möbel Bringewald die Lagergebäu-
de viele Jahre als Ausstellungsfläche. 1993
errichtet die Familie Dicks hier ein Mehr-
familienhaus mit zwei Giebeln. Der erhal-
ten gebliebene Gewölbekeller ist seit 1999
Heimat der Kapellener Pfadfinder.



12 Martzellerhaus

Kapellener Markt 1



wird das Bier im sogenannten „Eiskeller“ im Achterhoek. Das Martzellerhaus und die um den Markt blühenden Linden werden im Kapellener Heimatlied besungen.

Das Haus wurde vermutlich um 1730 errichtet. Später war der einflussreiche Essigfabrikant René Broekmans der Besitzer, Bürgermeister von Kapellen 1802 bis 1807.

Durch die Heirat der Tochter mit dem in Amsterdam geborenen Franz-Josef Martzeller wird dieser Eigentümer und richtet die Bierbrauerei Martzeller ein. Gelagert

Nach dem Tod Herman Martzellers 1893 ist kein Nachfolger vorhanden. Die Witwe Elisabeth Schmetz, geb. Boll erwirbt 1907 das Gebäude für ihren Sohn Franz. Dieser entwickelt elektrisch betriebener Kornmühlen mit eigenen Patenten und baut die väterliche Schmiede zu einer angesehenen Landmaschinenfabrik aus.

Nach seinem frühen Tod 1937 konnte die Firma nicht weitergeführt werden. Seine Tochter Maria heiratet den Molkereibesitzer Wilhelm Dicks. Eigentümer ist heute sein Sohn Wolfgang. Denkmal seit 1995.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

13 Drei Kronen Hof

Lange Straße 15

1733 wird mit Diedrich Potters der erste Eigentümer genannt. 50 Jahre später betreibt Tillmann Polders die erste bekannte Gaststätte. Sein Sohn Gerhard Josef auch die Wassermühle an der Fleuth.

1887 wird vom Bäcker und Wirt Heinrich Ponten aus Essen zusätzlich eine Bäckerei mit eigenem Verkaufsraum links neben der Haustüre eingerichtet.

1922 wird der Bürgersaal von Heinrich und Metta Kühnen erbaut, so wie er heute noch besteht. Drei Jahre später gibt es in der Gaststätte die erste Radioanlage in Kapellen. Die Eigentümer und Wirte wechseln in den folgenden Jahren.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

Im Zweiten Weltkrieg wird der Saal als Lazarett genutzt. Eine Fliegerbombe zerstört die alte Fassade der Gaststätte.

Zuletzt ist Mathias Aengenheyster von der Brauerei Aengenheyster Eigentümer. Seine Erben verkaufen 2012 den Saal an die Kapellener Vereinsgemeinschaft und 2021 die Gaststätte an die neugegründete Bürgerstiftung, die nun Gaststätte und Saal wieder zusammenführt. Ziel ist es, hier ein attraktives Bürgerzentrum zu errichten.



14 Haus Dünkelhoef

Lange Straße 19

Für das Jahr 1733 werden Friedrich Inge-
nillem und Adelgunde Hort als Eigentümer
ausgewiesen. Etwa im Jahr 1800 erwirbt
der Schmied Heinrich Terhoeven das An-
wesen und richtet eine Schmiede ein. Aus
dieser Zeit sind die hinteren Gebäude noch
erhalten. Das Haus bleibt in der Folge über
mehrere Generationen bis 1940 im Fami-
lienbesitz.

Da die Ehe der letzten Eigentümer kinderlos
blieb, erbt Max Dünkelhoef vom Lessums-
Hof in Achterhoek das Anwesen – heutiger
Besitzer ist sein Sohn Max.

Das Haus steht seit 1987 unter Denkmal-
schutz – aus der Begründung: Der zweige-

schossige, traufständige Backsteinbau mit
vier Achsen und Satteldach stammt aus
der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
Die Türöffnung wird von einem profilierten
Putzband eingefasst. Die innere Holzbal-
kendecke ist durch sichtbare Maueranker
gesichert.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes
„Was Häuser erzählen“. Scann hier
für weitere Infos und Orte.

15 Bürgermeister Haus

Lange Straße 21

Der imposante zweigeschossige Backsteinbau mit einer Freitreppe wird nach 1790 vermutlich von dem aus Uedem stammenden Heinrich Holl erbaut. Auch die Windmühle im Achterhoek baute er. Er betreibt hier eine Gastwirtschaft. Nach 1807 ist er Bürgermeister von Kapellen, später auch sein Sohn Peter Heinrich und ebenfalls sein Enkel Heinrich. Bis zu dessen Tod 1900 besteht hier auch die Gastwirtschaft.

Danach erwirbt der Baumschulenbesitzer Wilhelm Driever das Haus. Als er um 1940 in Konkurs gerät, kauft Fritz Düngelhoef vom Bons-Hof das Anwesen.

Von 1950 bis 1960 praktiziert in diesem

Haus Dr. Walter Cuypers als Landarzt. Heutige Besitzer dieses schönen Denkmals sind die Eheleute Gottfried und Elisabeth Kassel, geborene Düngelhoef.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

16 Schmiede Schmetz

Lange Straße 4

1664 wird hier erstmalig ein Gebäude erwähnt. 1849 wird Haus und Grundstück von den benachbarten Martzellers zugekauft. Zusammen mit dem Lagerhaus am Markt wird hier noch bis 1893 Bier und Essig gebraut.

Diese drei Gebäude kauft 1907 die Familie Schmetz, die den hinteren Teil als Schmiede und Fabrik benutzt und zur Straße hin ein Verkaufsgeschäft für Herde und Öfen einrichtet. Nach dem Tod des Firmeninhabers Franz Schmetz erlischt die Firma.

In den Kriegsjahren zieht eine Bäckereikompanie hier ein, später ein Rüstungsbetrieb, der Flack- und Panzerabwehrgeschosse herstellte. Frauen und Mädchen aus dem Ort

wurden hier zur Arbeit zwangsverpflichtet.

1951 kommt die Firma Hans Raucamp mit einer Bandweberei nach Kapellen, zehn Jahr später sind die Räumlichkeiten zu klein und die Firma siedelt zum Hagelkruys um.

Jetzt werden die Räume an die Möbelhandlung Bringewald vermietet, die bis in die 80er-Jahre bleibt. Zuletzt haben eine Fahrschule die vorderen Räume und ein Getränkemarkt die hinteren Räume genutzt.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.



17 Bürgermeisteramt

Lange Straße 12

An dieser Stelle stand bis 1987 das Bürgermeisteramt. Gebaut wurde das Haus um 1720 von dem Schöffen Bartholomäus Stobers und seiner Frau Johanna Rijsbroek als Wohnhaus. Das Haus wird mehrfach vererbt und verkauft. 1915 kauft dann die Gemeinde Kapellen das Gebäude von Jakob Tebart, um hier das Bürgermeisteramt einzurichten. Im gleichen Jahr wird auch das linke Nachbarhaus gekauft. Hier wohnt der Bürgermeister und später der Gemeindedirektor. Zeitweise befand sich dort auch eine Lehrerwohnung und nach dem Krieg die Polizeistation. Das Bürgermeisteramt verliert 1967 seine Bedeutung durch die kommunale Neugliederung, als die Gemeinde ein Ortsteil von Gel-

dern wurde. Beide Häuser wurden verkauft, das Bürgermeisteramt abgerissen und als Wohnhaus neu aufgebaut.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

18 Hotel „Zum Schwan“

Lange Straße 31

Erbaut wurde das Haupthaus im 19. Jahrhundert, wobei manche Gebäudeteile deutlich älter sind. Erster dokumentierter Eigentümer ist 1690 Peter van Brackels. 1799 gehörte es dem Wirt Peter Polders, dessen Tochter Anna Maria, 1827 Gerhard Christian Holtappels heiratete. Das Anwesen blieb als Bauernhof, Wirtschaft mit kleiner Brauerei und später als Hotel fast 180 Jahre im Besitz der Familie Holtappels.

In den 1920er-Jahren erhielt der Backsteinbau die aktuelle charakteristische Putzfassade. Über mehrere Generationen hinweg wurden hier die kleinen und großen Feste der Kapellener Bürger gefeiert. Nachdem Luise Holtappels, „die Schwänin“, um die

Jahrtausendwende Wirtschaft und Hotel schloss, folgte ein längerer Leerstand.

Im Jahr 2014 fand eine umfangreiche Sanierung zu Wohnzwecken statt. Den ursprünglichen Charakter des Baudenkmals zu erhalten, ist das Ziel der Besitzer Isabelle und Norman Dicks.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

19 „Zum Goldenen Löwen“

Lange Straße 20

An dieser Stelle stand die Gaststätte „Zum Goldenen Löwen“. Bereits im Jahr 1672 wird das Haus erstmalig erwähnt; vermutlicher Eigentümer war Jan Innebout.

1765 ist Hendrik Leeuw, der seinen Beruf mit „Tapper“ (Wirt) angab, der Besitzer. Dies lässt vermuten, dass in diesem Haus seitdem eine Gastwirtschaft bestanden hat.

Es folgen mehrere Besitzerwechsel, unter deren Ägide der Schankbetrieb sukzessiv ausgebaut wird. So stellt Hubert Driver, der das Haus 1892 gekauft hat, einen Antrag auf Einrichtung eines Tanzsaals. Von 1935 bis nach dem zweiten Weltkrieg steht vor dem Haus eine Zapfsäule (Tankstelle).



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

Im Jahr 1950 übernimmt Hubertine Boeckstegen die Gaststätte von ihrem Vater Wilhelm, der den Betrieb bereits seit 1917 führte – es folgten weitere Eigentümerwechsel.

Nach 2010 werden dann Franz und Helene Aengenheyster Eigentümer – sie bauen an dieser Stelle ein neues Wohnquartier.



20 Gloria Theater

Lange Straße 20a

Im hinteren Bereich der Gaststätte „Zum Goldenen Löwen“ eröffnet Hans Hüskens 1948 sein „Gloria Theater“. Es ist der Saal der Gaststätte, der nicht mehr benutzt wurde, da noch zwei weitere Tanzsäle in Kapellen bestanden.

Filme wie „Das fliegende Klassenzimmer“ (1954) und „Alle lieben Peter“ (1959) mit Peter Kraus sowie „Freddy, die Gitarre und das Meer“ (1959), bestimmten das Filmangebot in den 50er Jahren.

Nach den Werbefilmen kam eine Dame auf die Bühne, die Waschmittel anpries, die am

Ende der Vorführung auch gekauft werden konnten. War ein Film noch nicht zurückgespult – und das erfolgte damals noch per Hand – durften sich die Zuschauer im Garten die Zeit vertreiben.

1960 wurde das „Gloria Theater“ geschlossen. Heute ist nur noch der Eingang mit seinen runden Mauern zu erkennen.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

21 Geburtshaus Heinrich und Henriette Brey

Lange Straße 22

Das Gebäude wurde 1871 von dem Maler Theodor Brey errichtet, der mit Wilhelmine Omes verheiratet ist. Hier wird die bekannte Heimatdichterin Henriette Brey am 15. November 1875 geboren. Sie wurde in der katholischen Welt eine sehr erfolgreiche Autorin. 1936 erhielt sie den päpstlichen Ehrenorden „pro ecclesia et pontifice“ („Für Kirche und Papst“). Am 27. Mai 1953 ist sie verstorben. Eine Gedenktafel aus Marmor erinnert an die seit ihrer Kindheit gelähmte Dichterin.

In diesem Gebäude wurde 1872 auch der

Kunstmaler Heinrich Brey geboren. Sein Hauptwerk entstand für Kirchen und Klöster im westlichen Teil des Deutschen Reiches, vornehmlich als Kirchenmaler. Lediglich in schlechten Zeiten wich er im größeren Stil auf Portrait- oder Landschaftsmalerei aus. Das Haus ist seit Beginn im Besitz der Familie Brey, 1987 wurde es in die Denkmalliste eingetragen.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

22 Bierbrauerei Aengenheyster

Lange Straße 24

Das Gebäude wurde nach 1875 von Mathias Aengenheyster errichtet – die Feldbrandsteine dazu hatte er in der Nähe von Hamb selbst hergestellt. Bereits 4 Jahre später wird dann die Brauerei Aengenheyster erstmalig erwähnt. Das am Niederrhein typische Altbier wurde so erfolgreich gebraut, dass 1914 ein neues Kesselhaus nötig wurde. Daneben wurden Pils, Export und Caramel gebraut sowie ein Getränkehandel betrieben. Im Februar 1945 verstirbt der Brauereigründer Mathias Aengenheyster 98-jährig bei einem Bombenangriff in Kapellen.

Im Jahr 1970 wurde der Betrieb der Brauerei eingestellt. Der Getränkefachgroßhandel wurde bis 2006 weiter betrieben. Seit 1987 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Es befindet sich heute in Besitz der Familie Norbert Aengenheyster.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes
„Was Häuser erzählen“. Scann hier
für weitere Infos und Orte.

23 Das Haagsche Haus

Lange Straße 34

1866 ließ Graf Egon von und zu Hoensbroech das Gebäude errichten. Es diente bis 1876 zur Beherbergung von fünf Schwestern des Klosters St. Bernardin zum Betrieb einer „Bewahr- und Nähschule“ sowie zur Pflege von Kranken. Als Folge des Kulturkampfes durfte das Haus nicht mehr von den Ordensschwestern bewohnt werden, es wurde als Notunterkunft genutzt. Ab 1882 konnte die ursprüngliche Nutzung wieder aufgenommen werden.

Um 1900 befanden sich hier der Kindergarten und die ersten beiden Volksschulklassen. Nach dem ersten Weltkrieg dienten Teile des Hauses als kirchliche Fortbildungsstätte. Während des Nationalsozialismus

war es Krankenrevier, die Wehrmacht bezog Teile des Hauses als Soldatenquartier, auch wurden Räume durch die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädel genutzt. Nach dem zweiten Weltkrieg waren hier bis 1953 die Schule und bis 1954 der Kindergarten eingerichtet, anschließend war das Haus teilweise bewohnt. 1980 erfolgte eine Komplettrenovierung.

Die Räume werden bis heute von der Kirchengemeinde und von diversen Gruppen und Vereinen genutzt.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.



24 Esso Tankstelle Billekens

Lange Straße 76

Das Wohnhaus der Familie wurde 1904 von Johann Billekens erbaut.

Sein Enkel Hans errichtet hier 1955 ein Fahrradgeschäft mit Werkstatt, welches fast 50 Jahre besteht.

Ab 1957 betreibt er auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine Esso Tankstelle. Das gesamte Familienleben wurde nun darauf ausgerichtet. So kam es regelmäßig vor, dass seine Frau Maria in Kochschürze vom Herd über die Straße an die Zapfsäule rennen musste. Mehr als einmal brannten die Kartoffeln im Topf inzwischen an.

1994 wurde der Tankstellenbetrieb aufgegeben.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

25 Siedlung St.-Bernardin-Straße

Auch in Kapellen herrscht nach dem Zweiten Weltkrieg Wohnungsnot, insbesondere durch den Zuzug von Geflüchteten. Deshalb beschloss der Gemeinderat 1949 ein größeres Siedlungsprojekt in Angriff zu nehmen. Bis 1951 wurden dadurch 13 Häuser an der St.-Bernardin-Straße und Am Steeg errichtet.

Zusammen mit den 13 Siedlern wohnten hier auch weitere Familien in Einliegerwohnungen. Zusätzlich wurden Mietwohnungen in einem Mehrfamilienhaus geschaffen.

Da zu der Zeit auch Nahrungsmittelknappheit herrschte, war vorgesehen, dass die Siedler zur Selbstversorgung auf den ca. 600 m² großen Grundstücken selbst Anbau betrieben und in den mit Schweine- und Hühnerstall versehenen Hinterhäusern Kleinvieh hielten.



www.kapellen.nrw

Dieses Schild ist Teil des Projektes „Was Häuser erzählen“. Scann hier für weitere Infos und Orte.

